Netzwerk gegen Gewalt

HESSEN NETZWERK GEGEN GEWALT

Gemeinsam handeln. Mehr erreichen.

HESSEN

NEIN ZU MOBBING

HINSEHEN-HANDELN-HELFEN

Möglichkeiten einer wirksamen Mobbingprävention und Mobbingintervention

Handreichung für Schule, Jugendarbeit, Eltern und Interessierte

INHALT

1. Einführung 4

1.1 Was ist Mobbing? 4
1.2 Zielsetzung der Handreichung 5

2. Leitlinien für die Auswahl effektiver Angebote 6

3. Hinweise zur Mobbingprävention und Mobbingintervention 9

4. Informationen 12

Impressum 14

1. EINFÜHRUNG

1.1 WAS IST MOBBING?

Mobbing ist ein weltweites Problem. In Deutschland ist nach einer Studie[1] mehr als jede siebte Schülerin bzw. jeder siebte Schüler in Mobbing involviert. Die Folgen von Mobbing können sich negativ auf die Entwicklung auswirken, sowohl auf die der Betroffenen als auch auf die der Akteurinnen und Akteure. Die Folgen für Betroffene reichen in viele Lebensbereiche und können diejenigen ein Leben lang begleiten.

Mobbing ist ein Gruppenphänomen. Es ereignet sich in einem System (Schule, Klasse, Elternhaus, Freizeitbereich, Verein, offene Jugendarbeit). Daher müssen die Maßnahmen auch das gesamte System einbeziehen und nicht nur auf die Betroffenen und die Akteure bzw. Akteurinnen reduziert werden.[2]

Mobbing

- wird von einer **Einzelperson** (ohne Gruppenzugehörigkeit) oder **mehreren Personen** einer Gruppe ausgeübt,
- richtet sich immer gegen eine unterlegene **Person,**
- erfolgt **wiederholt mehrmals in der Woche** über einen **längeren Zeitraum** hinweg,
- geschieht durch **körperliche** und/oder **seelische Gewaltanwendung,**
- die bzw. der Betroffene kann sich nicht allein aus der Situation befreien,
- kann nur durch eine Intervention von außen gestoppt werden.[3]

1 HBSC-Studie Deutschland 2017/18, https://edoc.rki.de/bitstream/handle/176904/6972/JoHM_03_2020 HBSC_Mobbing.pdf?sequence=1&isAllowed=y, S.14

2 Weiterführende Informationen:
Vgl. Mobbing – ein Wegweiser zur Mobbingprävention und Mobbingintervention in Hessen
Handlungs- und Unterstützungskonzept Prävention und Intervention von Mobbing unter Kindern und Jugendlichen in Hessen

3 Vgl. Mobbing – ein Wegweiser zur Mobbingprävention und Mobbingintervention in Hessen. S. 6 ff.

Cyber-Mobbing ist Mobbing,

- das im **digitalen Raum** geschieht. z. B. über Messenger und in den sozialen Medien,
- das in das Privatleben der Betroffenen rund um die Uhr eingreift,
- das sich im Internet verbreiten kann und
- das häufig gleichzeitig zum analogen Mobbing geschieht.

Bloßstellen, Beleidigen, Belästigen, Bedrohen, Lügen sowie Gerüchte und Fotos verbreiten sind häufige Formen des Cybermobbings.[4]

Mobbing macht **aktive Schritte** von **außen** notwendig, um den Prozess **langfristig** zu beenden. Es erfordert zugleich **schnelle** und **wirksame** Maßnahmen, damit dauerhafte Folgen für die Beteiligten verhindert werden können.

Mobbing wird dadurch **möglich,** dass Viele **zusehen, nichts unternehmen** und so die Akteure bzw. Akteurinnen **unterstützen.**

1.2 ZIELSETZUNG DER HANDREICHUNG

In den Medien finden sich zahlreiche unterschiedliche Angebote in Form von Programmen und Einzelmaßnahmen. Sie werben damit, Mobbing erfolgreich zu beenden oder es wirksam verhindern zu können.

Diese Handreichung will bei der Auswahl von Programmen und Einzelmaßnahmen unterstützen, die wissenschaftlich bestätigt sind und eine nachhaltige Wirkung erzielen. Sie richtet sich sowohl an Eltern als auch an Lehrkräfte, (sozial-) pädagogische Fachkräfte, Schulleitungen, Schulpsychologinnen und Schulpsychologen und weitere Interessierte. Außerdem soll sie dazu ermutigen, hinzusehen, zu handeln und zu helfen: Auch ohne ein spezielles Programm, auf Grundlage der Kinder- und Menschenrechte.

Sie ist eine Ergänzung zu den bisher erschienenen Publikationen:

- **„Mobbing – Ein Wegweiser zur Mobbingprävention und Mobbingintervention in Hessen“**
- **„Handlungs- und Unterstützungskonzept Prävention und Intervention von Mobbing unter Kindern und Jugendlichen in Hessen“**

4 Vgl. Mobbing – ein Wegweiser zur Mobbingprävention und Mobbingintervention in Hessen. S. 11 ff.

2. LEITLINIEN FÜR DIE AUSWAHL EFFEKTIVER ANGEBOTE

Ob eine Maßnahme **wirksam** ist, lässt sich am besten durch eine **wissenschaftliche Evaluation** feststellen. Diese ist in der Regel teuer und braucht Zeit. Daher fehlt den meisten Angeboten dieser Nachweis. Berichte über Erfolge basieren meist auf Befragungen der Teilnehmenden. Sie geben oft keine genaue Auskunft darüber, wie diese Maßnahme gewirkt hat und ob sie auch **dauerhaft erfolgreich wirkt.**

Der Erfolg ist darüber hinaus abhängig von den **Qualifikationen** der **Trainerinnen** und **Trainer.** Die Frage nach deren (pädagogischer) **Ausbildung, Erfahrungen** mit der Zielgruppe und dem Angebot sind wichtige Aspekte.

Was macht ein Programm zu (Cyber-) Mobbingprävention nachhaltig erfolgreich?[5]

1. Übergreifender Ansatz

- das Problemverhalten wird in mehreren sozialen Bereichen zugleich angegangen (Familie, Schule, Klasse), **da sich Mobbing immer in einem System ereignet. Es liegen jeweils immer mehrere begünstigende oder hemmende Bedingungsfaktoren vor, durch die Mobbingverhaltensweisen gefördert, die Wahrscheinlichkeit eines Auftretens reduziert oder es verhindert werden kann.**
- die **Aktivitäten** wollen nicht nur eine **Veränderung des Verhaltens** bewirken, sondern auch eine **Veränderung des Umfelds** (z. B. Verbesserung des Schulklimas),
- die Maßnahme lässt sich wirksam in ein bestehendes Konzept integrieren,
- sie kann von der Schule (nach einer Einführung/Fortbildung) selbstständig durchgeführt werden.

5 Die aufgeführten 8 Faktoren sind abgeändert entnommen aus: „Leitlinien für effektive Präventionsprogramme", https://www.gruene-liste-praevention.de/nano.cms/datenbank/leitlinien

2. Methodenvielfalt

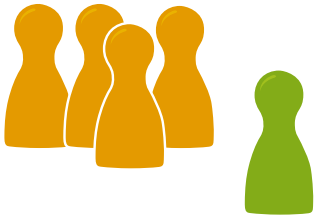
Eine reine Wissensvermittlung reicht nicht aus, Lernen mit allen Sinnen, Einbezug der Zielgruppe, Übungen und praktische Anwendungen werden eingesetzt.

3. Nachhaltigkeit

Mehr als ein einmaliges Ereignis ist nötig, die Maßnahme umfasst eine gewisse zeitliche Dauer und inhaltliche Intensität. Nach dem Ende der Maßnahme werden später Auffrischungen vorgenommen, z. B. durch Booster-Sessions oder in dem das Gelernte dauerhaft Eingang findet in den Unterrichtsalltag und dadurch kontinuierlich wiederholt und gefestigt wird.

4. Wissenschaftlich fundiert

Wissenschaftlich begründete Angaben zu Methoden, die bestehende Risiken senken oder den Schutz erhöhen können.



5. Positiver Beziehungsaufbau

Das Programm fördert stabile und positive Beziehungen zwischen den Kindern bzw. den Jugendlichen sowie zwischen ihnen, der Schule und im sozialen Umfeld.

6. Passender Zeitpunkt

Der Inhalt des Programms ist dem jeweiligen Entwicklungsstand der Altersgruppe angemessen.

7. Wirkungsevaluation

Das Programm ist auf seine Wirkungen hin untersucht.

8. Qualifizierung der Trainerinnen und Trainer

Das Programm arbeitet mit gut qualifiziertem Personal, das ausreichend Erfahrung mit dem Programm besitzt.

Liegt **keine Evaluation** vor, sollte genau geprüft werden, ob das Angebot **die anderen Kriterien hinreichend erfüllt.**

Diese wissenschaftlichen Faktoren lassen sich als **Leitfaden** für die Beurteilung und Weiterentwicklung von Präventionsangeboten verwenden.
Die o. g. Kriterien müssen nicht unbedingt von allen Programmen gleichzeitig erfüllt werden, sollten aber möglichst umfassend berücksichtigt werden.[6]

Die Anwendung dieser Leitlinien **allein** liefert keine Gewähr, dass ein Programm wirksam ist.[7] Dies kann nur durch eine geeignete Evaluationsstudie herausgefunden werden.[8]

Bei der Umsetzung eines Programms sollte daher eine **Wirkungsevaluation** immer mit eingeplant werden.

Denn: **Mobbing muss langfristig und effektiv verhindert bzw. beendet werden!**

6 Vgl. Leitlinien für effektive Präventionsprogramme, a.a.O.
7 Vgl. Weissberg et al. 2003, zit. in:Leitlinien für effektive Präventionsprogramme, a.a.O.
8 Vgl. Leitlinien für effektive Präventionsprogramme, a.a.O.

3. HINWEISE ZUR MOBBING-PRÄVENTION UND MOBBING-INTERVENTION

Jede und Jeder kann etwas tun! Gemeinsam in Schule, Jugendarbeit und Verein aktiv gegen Mobbing vorgehen - ohne ein spezifisches Programm.[9]

Eine Kultur des Hinsehens, Handelns und Helfens entwickeln und leben. Dies wird möglich durch:

- ein vertrauensvolles Miteinander
- eine Akzeptanz der Vielfalt
- Wertschätzung und Respekt
- Mitwirkung
- gemeinsam und einzeln Verantwortung übernehmen
- verbindliche Gruppen-, Schul- und Klassenregeln gemeinsam erarbeiten und einhalten
- Konflikte gewaltfrei lösen
- Zivilcourage und Hilfsbereitschaft

Eltern und Erziehungsberechtigte können dazu beitragen, Mobbing zu verhindern und zu stoppen, indem sie[10]**:**

- ihr Kind ernst nehmen
- ihm zuhören
- das Selbstvertrauen stärken
- die Medieninteressen und -erfahrungen ihrer Kinder aufmerksam verfolgen
- ihr Kind ermutigen, Betroffenen von Mobbing zu zeigen, dass man auf ihrer Seite steht, um ihnen zu helfen

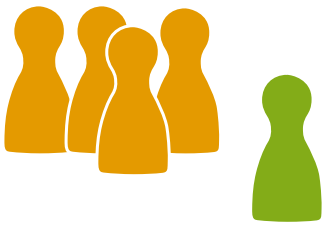
9 Vgl. Weiterführende Informationen: Handlungs- und Unterstützungskonzept. Prävention und Intervention von Mobbing unter Kindern und Jugendlichen in Hessen. S. 9; S.14 f.
10 Vgl. Mobbing – ein Wegweiser zur Mobbingprävention und Mobbingintervention in Hessen. S. 43.

Wenn Mobbing passiert ist[11]:

- das Problem ernst nehmen und ihr Kind unterstützen, wenn es Angriffen ausgesetzt ist
- ihrem Kind keine Vorwürfe machen
- die Schule informieren: Klassenlehrkraft, Beratungslehrkraft, Schulsozialarbeit, Jugendarbeit oder die Elternvertretung ansprechen
- gemeinsam mit dem Kind überlegen, wie ihm bei Mobbing geholfen werden kann

Wenn sich das Kind an den Angriffen beteiligt[12]:

- deutlich machen, dass Mobbing kein harmloses Spiel ist, sondern dass es andere verletzt
- sich von dem Verhalten ihres Kindes distanzieren, aber nicht von ihrem Kind
- verlangen, das Mobbing sofort zu stoppen
- dazu motivieren, sich an konstruktiven Lösungen zu beteiligen
- das Einfühlungsvermögen ihres Kindes fördern



11 Landesjugendschutz Niedersachsen: (Cyber-) Mobbing beenden. Wie Eltern ihre Kinder unterstützen können. https://netzwerk-gegen-gewalt.hessen.de/sites/netzwerk-gegen-gewalt.hessen.de/files/LJS-Elternbroschu%CC%88re_Cyber-Mobbing-beenden_1.pdf, S. 7

12 Landesjugendschutz Niedersachsen: (Cyber-) Mobbing beenden. Wie Eltern ihre Kinder unterstützen können. https://netzwerk-gegen-gewalt.hessen.de/sites/netzwerk-gegen-gewalt.hessen.de/files/LJS-Elternbroschu%CC%88re_Cyber-Mobbing-beenden_1.pdf, S. 5

(Cyber-) Mobbing selbst stellt keine Straftat dar, aber Gesetze können Anwendung finden z. B. bei folgenden Mobbinghandlungen[13]

- § 185 StGB Beleidigung
- § 186 StGB Üble Nachrede
- § 187 StGB Verleumdung
- § 201 StGB Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes
- § 223 StGB Körperverletzung
- § 238 StGB: Nachstellung
- § 240 StGB Nötigung
- § 241 StGB Bedrohung
- § 253 StGB Erpressung
- §§ 22 KUG/KunstUrhG Recht am eigenen Bild

Das Zivilrecht bietet ebenfalls Möglichkeiten, Mobbing zu beenden.

- § 1004 BGB Unterlassungsanspruch bei Wiederholungsgefahr bei rechtswidriger Verletzung des Persönlichkeitsrechts (z. B. Beleidigung, Verbreitung von beschämenden Bildern)

Eine **Anzeige** sollte nach Möglichkeit **nicht die erste Maßnahme** sein, um Mobbing zu stoppen, sondern immer eine der **letzten Maßnahmen** sein.[14]

Aber: Manchmal macht es die Situation erforderlich (z. B. **Erpressung**. Bedrohung, schwere Fälle von **Cybermobbing**) eine **Anzeige umgehend** zu stellen.

13 Vgl. Mobbing – ein Wegweiser zur Mobbingprävention und Mobbingintervention in Hessen. S. 16; S. 42 ff.
14 Vgl. Mobbing – ein Wegweiser zur Mobbingprävention und Mobbingintervention in Hessen. S. 42.

4. INFORMATIONEN

Weiterführende Literaturhinweise:

- **Netzwerk gegen Gewalt (Hg.): Mobbing - Ein Wegweiser zur Mobbingprävention und Mobbingintervention in Hessen. 4. Auflage. Wiesbaden 2020.**
- **Netzwerk gegen Gewalt (Hg.): Hinweise auf weitergehende Literatur und Medien zur Mobbingbroschüre. Nur online.**
- **Netzwerk gegen Gewalt (Hg.): Handlungs- und Unterstützungskonzept Prävention und Intervention von Mobbing unter Kindern und Jugendlichen in Hessen.**
- **Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen: (Cyber-) Mobbing beenden. Wie Eltern ihre Kinder unterstützen können. Hannover 2021.**
- **Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen: (Cyber-) Mobbing beenden – Eine Checkliste für Eltern (und Fachkräfte)**
- **Netzwerk gegen Gewalt (Hg.): Erklärvideo „Was ist Mobbing?". Online.**
- **Download aller Materialien unter:** www.netzwerk-gegen-gewalt.hessen.de/themen/mobbing
- **Netzwerk gegen Gewalt (Hg.): Medienkompetenz für Eltern** www.netzwerk-gegen-gewalt.hessen.de/informationen/eigene-publikationen
- **Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (Hg.): Sicherheit im Medienalltag. Schule fragt. Polizei antwortet.** www.netzwerk-gegen-gewalt.hessen.de/sites/netzwerk-gegen-gewalt.hessen.de/files/HR_Schule-fragt_Polizei-antwortet_0.pdf

Weiterführende Beratungsangebote (Auswahl)[15]:

- **Schulpsychologie**
  www.schulaemter.hessen.de/ueber-uns/aufgaben/schulpsychologie
- **Gewaltprävention und Demokratielernen**
  www.gud.bildung.hessen.de
- **Jugendmedienschutz Hessen**
  www.jugendmedienschutz.bildung.hessen.de/
- **Klicksafe**
  www.klicksafe.de
- **Digitale Helden**
  www.digitale-helden.de
- **Grüne Liste Prävention – die Empfehlungsliste evaluierter Präventionsprogramme**
  https://www.gruene-liste-praevention.de/nano.cms/datenbank/information

Das Hessische Kultusministerium unterstützt die Schulen bei Maßnahmen in der Mobbingprävention und Mobbingintervention. Beispielhaft zu nennen sind:

- **Anti-Mobbingprogramm „Gemeinsam Klasse sein“**
  https://kultusministerium.hessen.de/Presse/Antimobbingprojekt-Gemeinsam-Klasse-sein
  https://www.gemeinsam-klasse-sein.de/anti-mobbing
- **Qualifizierungsreihe Mobbing-Interventions-Teams in der Schule (MIT)**
  https://kultusministerium.hessen.de/Schulsystem/Schulpsychologie/Gewaltpraevention-und-Demokratielernen-GuD

15 Weiterführende Hinweise: Mobbing – ein Wegweiser zur Mobbingprävention und Mobbingintervention in Hessen. S.17 ff.

Herausgeber	Netzwerk gegen Gewalt, Fachkreis Mobbingprävention und -intervention Hessen und Lenkungsausschuss des „Netzwerks gegen Gewalt" der Hessischen Landeregierung
Verantwortlich	Konstanze Schmidt
Redaktion	Conny Dinges (Stadt Wiesbaden, Dezernat für Soziales, Bildung, Wohnen und Integration)
	Marco Fatfat (Hessischer Jugendring)
	Reiner Jäkel (Hessischer Jugendring)
	Dr. Gregor Kuhn (Hessisches Kultusministerium, Schulpsychologie)
	Andrea Schmidt (Hessisches Kultusministerium, Gewaltprävention und Demokratielernen)
	Konstanze Schmidt (Hessisches Ministerium des Innern und für Sport, Zentrale Geschäftsstelle Netzwerk gegen Gewalt)
	Rolf Schuhmann (Hessisches Kultusministerium, Jugendmedienschutz)
	Dirk Zettner (Polizeipräsidium Mittelhessen, Regionale Geschäftsstelle Netzwerk gegen Gewalt Mittelhessen)
Gestaltung	ansicht Kommunikationsagentur, Haike Boller
Druck	Justizvollzugsanstalt Darmstadt
Erscheinungsjahr	Wiesbaden, September 2022, 1. Auflage
Download	www.netzwerk-gegen-gewalt.hessen.de

HESSEN

Zentrale Geschäftsstelle
Netzwerk gegen Gewalt
Hessisches Ministerium
des Innern und für Sport

Friedrich-Ebert-Allee 12
65185 Wiesbaden

www.netzwerk-gegen-gewalt.de

HESSEN

Zentrale Geschäftsstelle Netzwerk gegen Gewalt

Hessisches Ministerium des Innern und für Sport

Friedrich-Ebert-Allee 12
65185 Wiesbaden

www.netzwerk-gegen-gewalt.hessen.de